Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 48

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Luzern. Hitzkirch. Unsere Konferenz vereinigte sich am 14. November zur Herbstversammlung in Aesch. In seinem Eröffnungsworte kam H. Hr. Inspektor Widmer auf unsere geologische Exkursion im Frühjahr zu sprechen und betonte den Wert solcher Veranstaltungen.

Herr Kollege Huwiler, Aesch, referierte über die erziehungsrätliche Aufgabe: „Wie kann die Jugend durch die Schule zur Einfachheit und Sparsamkeit erzogen werden?" Der Referent beleuchtet im ersten Teile die Mißstände betreffend Einfachheit und Sparsamkeit in Staat, Gemeinde, Familie und Schule, zeichnet sodann das Bild eines einfachen, sparsamen Menschen und geht im zweiten Teile über zum positiven Teil der Aufgabe und führt aus: Die Erziehung im elterlichen Hause bildet das Fundament. In der Schule bieten sich Anknüpfungspunkte für die Erziehung zur Einfachheit und Sparsamkeit im Unterricht in biblischer Geschichte, Sprache, Rechnen, Buchhaltung, Geschichte, Naturkunde, Gesang und Turnen. Das gute Beispiel des Lehrers ist von größter Bedeutung. Zu Belehrung und Beispiel muß unbedingt die Gewöhnung treten. Ueber den erzieherischen Wert der Schulsparkassen hegt der Referent nicht unberechtigte Bedenken. (?? D. Sch.) Die fleißige Arbeit fand allgemeine Anerkennung. —all—.

— **Münster.** An der wie gewohnt vollzählig besuchten Lehrerkonferenz des Schulbezirkes Münster vom 14. November abhin, hielt Herr Lehrerjubilar Jean Amrein, trotz seiner 53 Dienstjahre mit staunenswerter Jugendfrische eine Lehrübung über „Geographisches Kartenzeichnen in den obern Klassen der Primarschule". Dieser anschließend folgte ein nach Inhalt und Form mustergültiges Referat von Fr. M. Kopp, Lehrerin an der Töchtersekundarschule Münster, betitelt: „Was ist Ehrfurcht und wem gebührt sie?" Gott, Eltern, Lehrern, geistl. u. weltl. Obrigkeit, dem Alter und den Toten). Beide Leistungen ernteten einmütigen Dank. Nach einem belehrenden Schlußworte des Präsidenten und der Festsetzung des Arbeitsplanes für die nächste Tagung, die im Januar in Pfeffikon stattfinden soll, folgte ein kurzer „Zusammenhock." A. L.

— **Sursee.** 4 Kantonaler Lehrerturnverein. Den 21. November tagten wir in Sursee; ½10 war Appell. 40 Anwesende konnten gemeldet werden. Zuerst folgten wir einer Lehrübung, durchgeführt von Herrn Kollege Wyß in Sursee mit seinen Knabenklassen. Was wir schauten, war ganze Arbeit. Ob die Kleinen in der Abteilung oder in der Gruppe arbeiteten, überall sah man Anstrengung. Eine so große Knabenschar in verhältnismäßig kurzer Zeit auf diese Stufe des ernsten und angestrengten Turnens zu bringen, ist keine Kleinigkeit und beweist, wie gewissenhaft die Zeit ausgenützt und das Vorgeschriebene durchgeführt wird. Gewiß ist auch, daß dieser Stufe von unten herauf tüchtig vorgearbeitet wird. Alle Kollegen waren eines Lobes über das Geschaute — wenn auch dieses und jenes auszusetzen war, so tat das der schönen Arbeit keinen Eintrag und die Surseer dürfen ruhig das Turnen in den Händen ihrer tüchtigen Lehrerschaft bleiben lassen.

Nach dieser ersten Arbeit gings zur zweiten: Schlagball. Wir selber spielten, wobei die rote Partei die andere weit überholt hat. Unter harten „Schicksalsschlägen" unterlag unsere Gegnerin. — Es hat gut getan, das Springen und Jagen; wenns auch etwas ungewohnt war, so prüfte es uns auf unsere Leistungsfähigkeit. — Um 12 Uhr tafelten wir, um dann ½2 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wahlen: Die beiden demissionierenden Herren: Brunner, Reußbühl und Brunner, Sonnenberg wurden unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ihres Amtes entlastet und ihre Stelle gewählt die Herren: Alfred Stalder in Luzern und Fr. Fleischli in Hitzkirch.

Ueber Zimmerturnen sprach in kurzer und klarer Weise Herr Kollege Hans Püntener aus Werthenstein. Seinen Ausführungen folgten praktische Uebungen, ausgeführt von uns selbst. Die Wirkung dieser „Zimmerübungen" sollen einzelne recht gut gespürt haben, indem sie ihnen den Schlaf und die Schläfrigkeit energisch aus dem Leibe trieben! So hat wenigstens einer bekannt, und wahr wirds wohl sein! — Allgemein war man darüber einig, daß wir mehr Zimmerturnen sollten. Einfache Uebungen genügen vollständig, nur eines nie vergessen: alle Fenster auf!!

Nachher erhielt Herr Dr. Karl Beck in Sursee das Wort, um zu sprechen über Wirbelsäuleverkrümmungen, ihre Heilung und die Arbeit der Schule auf diesem Gebiete. Wir müssen mehr wie bisher diesen Schädigungen unsere Aufmerksamkeit zuwenden und besonders auch das Elternhaus aufklären und strenge in der Schule auf gute Haltung dringen. Wir unterscheiden bei den Rückgratsverkrümmungen drei Stufen: schlechte Haltung, dann die eigentliche Verkrümmung und das Festwerden dieser Verkrümmung. Die ersten zwei Stufen sind heilbar, die dritte nicht mehr, da die Verknöcherung zu weit vorgeschritten. Der Vortrag wurde bestens verdankt, und nachdem der Herr Präsident noch einige Worte gesprochen über Orthopädie und uns einige Uebungen gezeigt, schloß er die lehrreiche Tagung unter bester Verdankung nach allen Seiten. Besonders habe ihn die Anwesenheit der Behörde von Sursee gefreut, und er dankte dem anwesenden Herrn Stadtpräsidenten für das Interesse der Behörde. So soll es sein, die Behörden sollen sich um unsere Arbeit kümmern.

Schwyz. Der Erziehungsrat erläßt folgendes Zirkular an die Schulräte und Vorstände der Haushaltungs- und weiblichen Fortbildungsschulen! An unsern Haushaltungs- und weiblichen Fortbildungsschulen, sowie in den obern Mädchenklassen der Primar- und Sekundarschulen macht sich vielerorts der Mangel eines geeigneten Lehrbuches fühlbar.

Nun ist im Selbstverlag der Haushaltungs- und Dienstbotenschule Bremgarten (Kt. Aargau) im Jahre 1922 ein Werk erschienen, das berufen ist, diese Lücke auszufüllen. Es ist das von Anna Winiſtörfer und Anna Meyer verfaßte Buch: Frauen-Wirken und -Walten". Es besteht aus zwei Teilen: Einem Lehrbuch über häusliches Wirken und einem Kochbuch. Jeder Teil kostet Fr. 4.50, zusammen gebunden Fr. 8.—.

Der Erziehungsrat des Kt. Schwyz hat das Buch als vorzüglichen Leitfaden für die Lehrerschaft approbiert. Wenn es vielleicht der Kosten wegen nicht für jede Haushaltungs-, Fortbildungs- und Sekundarschülerin möglich ist, das Werk selber zu kaufen, — was immerhin sehr zu empfehlen wäre, da das Buch einen bleibenden Wert hat — so möchten wir die tit. Schulvorstände doch ersuchen, den betr. Lehrpersonen die Anschaffung und Benutzung des Buches als Lehrmittel dringend anzuraten, bezw. die Anschaffung selbst zu veranlassen.

Wir möchten darauf dringen, daß dem Werke auch schon in den obern Mädchenklassen und Sekundarschulen als Handbuch der Lehrpersonen Eingang verschafft werde unter Hinweis auf die im Lehrplan vorgesehene Haushaltungskunde. Das Buch ist direkt beim Selbstverlag (Haushaltungs- und Dienstbotenschule in Bremgarten) zu beziehen.

Die tit. Schulinspektoren und speziell die Arbeitsschulinspektorinnen sind eingeladen, dem Unterrichtszweige der Haushaltungskunde in vermehrtem Maße ihre Aufmerksamkeit zu schenken und uns am Schlusse des Schuljahres darüber Bericht zu erstatten.

Zug. § Die Gewerbelehrer unseres Kantons hörten am 10. ds. zwei instruktive Referate der Herren Dr Mühle in Zug und J. Landtwing, Menzingen an über den Buchhaltungsunterricht. Als Hauptzweck dieses Faches erklärten beide, die Grundlagen für eine richtige Kalkulation zu schaffen. In der Tat sollte die Buchführung für die Gewerbetreibenden so eingerichtet sein, daß aus derselben die Kalkulotionsfaktoren sofort ersichtlich sind. Da in der Benützung der Lehrmittel eine große Ungleichheit herrscht, wird eine Kommission mit Herrn Dr. Mühle als Präsident eingesetzt, welche die vorhandenen Buchhaltungslehrmittel zu prüfen und einen Antrag auf Anschaffung eines einheitlichen Büchleins zu stellen hat. Im fernern wünscht man allgemein, daß die Materialkunde vom Zeichnungslehrer, die Volkswirtschaftslehre vom Deutschlehrer erteilt werde.

Der Kampf um den Ausbau der Kantonsschule, bezw. um die Verkürzung der Sekundarschule ruht nun einstweilen, indem der Kantonsrat die Vorlage der Kommission zurückgewiesen hat mit dem Auftrag, die motivierte Eingabe der Sekundarlehrer zu prüfen und tunlichst zu berücksichtigen. Wir hoffen zuversichtlich, daß letzteres geschehe; es liegt nur im Interesse der Sekundarschulen und berührt den Ausbau der Kantonsschule nach oben in keiner Weise. Die Sekundarlehrerschaft begrüßt sehr die Einführung eines philosophischen Kurses an der Kantonsschule und ist der Ueberzeugung, daß dadurch unsere höchste Lehranstalt bedeutend gewinnt.

Der bisherige Inhaber der Lehrstelle in Walchwil, Herr Jos. Dobler, ist zurückgetreten, um sich als Musiklehrer auszubilden. An seine Stelle wurde einstimmig gewählt Herr Anton Künzli, z. Zt. in Gersau, Schwiegersohn des unvergeßlichen Herrn Lehrers Theodor Müller sel. in Hünenberg.

St. Gallen. # Der freiwillige kantonale Sterbeverein der Lehrer zählt nun 866 Mitglieder. — Im abgelaufenen Jahr wurde die Knabenhandarbeit in 26 Schulgemeinden und 6 Erziehungsanstalten des Kantons betrieben; an 10 Orten erteilte man dieselbe das ganze Jahr; an den übrigen nur im Winter. Werdenberg weist keinen Kurs auf; das Toggenburg ist sehr gut vertreten, ebenso die Hauptstadt; die Bezirke Sargans und Gaster erzeigen je einen Kurs (Wallenstadt und Kaltbrunn); Seebezirk hat zwei in Rapperswil usw. 2156 Schüler genossen diesen Unterricht im Sommer und 2615 im Winter unter 155 Lehrern. — An der Jugendschutzkommission des Seebezirkes referierte der evangelische Pfarrer von Rapperswil über: „Die prophylaktische Arbeit der Jugendschutzkommissionen." Familienerziehung der gefährdeten Jugend ist der Anstaltserziehung vorzuziehen. Die Oeffentlichkeit muß über die Quellen der jugendlichen Delikte mehr aufgeklärt werden; als solche nannte er: Erbliche Anlage, falsche Erziehung und schlechtes Milieu, Straße und Umgebung. Kindergärten, Kinderhorte und gute Literatur sind Vorbeugungsmittel. Die Schule selbst soll wirksamen Jugendschutz treiben. Der Versammlungsleiter H. Hr. Dekan Oswald betonte in der Eröffnungsrede, daß die Jugendschutzkommissionen als staatliche Institutionen zwar neutral seien, aber doch das sittlich religiöse Moment zum Ausdruck bringen können. — Die Rapperswiler gewerbliche Fortbildungsschule unterrichtet 91 Schüler.

— # Der kathol. Schulverein der Stadt St. Gallen kann auf eine vierjährige, segensreiche Tätigkeit zurückblicken; im letzten Vereinsjahr wurden seinen Zwecken wiederum Fr. 35,035.— zugeführt. Die Kommission verteilte diese Summe unter Genehmigung der letzten Sonntag abgehaltenen Generalversammlung wie folgt: An die Lehrmittel und Schulmaterialien der beiden katholischen Sekundarschulen im Stiftsgebäude Fr. 10,461.—; Erlaß der Schulgelder Fr. 8,568.—; an die Kleinkinderschulen und Kinderhorte Fr. 3000.— und für die Bedürfnisse der Schulen Fr. 13 000.—; der Fonds hat um Fr. 1100.— zugenommen. Für den seit der Gründung als verdienter Präsident waltenden H. Hr. Kanonikus Lenherr wurde H. Hr. Pfarrer Dr. Geser in St. Georgen gewählt. — Herr Nationalrat Dr. Holenstein dankte als Präsident des kathol. Administrationsrates dem abtretenden Präsidenten für seine Arbeit, sowie für die aus der freiwilligen Steuer des Schulvereins den Schulen zugewiesenen Unterstützungen; sie verdienen aber auch die Sympathien der kathol. Stadtbevölkerung. Die katholische Kantonsschule zählt 442 Knaben und die Mädchenrealschule 481 Schülerinnen; zusammen also 923. An ersterer wirken 14 Lehrer und an letzterer 21 Lehrerinen. Die Kosten beider Stifts-

schulen betragen pro Jahr Fr. 157,000.—. Sie sind bestrebt, nicht bloß Wissen, sondern auch wahre Herzens- und Gemütsbildung zu vermitteln. Die Behörden, die Schulleitung und die tüchtige Lehrerschaft tut alles, um das Zutrauen und die Leistungsfähigkeit der Schulen zu erhalten. Der kathol. Schulverein erfüllt eine hohe, ideale Mission!

— * Evangelisch Schmidberg-Wattwil setzte den Lehrergehalt auf Fr. 4000.— fest, bei gleichzeitiger Uebernahme des persönliches Beitrages an die Pensionskasse durch die Schulgemeinde. — An die Realschule St. Peterzell wurde Hr. Fritz Frei von Rheineck gewählt. — In Waldkirch kam eine gewerblich-landwirtschaftliche Fortbildungsschule mit 35 Schülern zustande. — Die Schulkinder von Eschenbach sammelten für die Not in den deutschen Rheinlanden Fr. 60.—. — Der kantonale Knabenhandfertigkeitsverein zählt 192 Mitglieder; am letzten eidgen. Kurs beteiligten sich aus unserm Kanton 35 Lehrer und 3 Lehrerinnen. Der Jahressaldo betrug Fr. 1128.—, welcher zur Förderung der Knabenhandarbeit im Kanton verwendet wird. — Für den Mädchenarbeitsunterricht an den Primar- und Sekundarschulen wurde ein neuer Lehrplan aufgestellt. Die Schülerzahl einer gleichzeitig zu unterrichtenden Abteilung darf beim Einklassensystem höchstens 25 und beim Mehrklassensystem höchstens 20 betragen. — Dicken setzte das Lehrerminimum auf Fr. 3800.—, übernimmt aber den ganzen Lehrerbeitrag an die Pensionskasse. Um beim Lohnabbau mit dem guten Beispiel voranzugehen, verzichtete der Schulrat auf jegliches Sitzungsgeld. — Evang. Au beschloß dem Oberlehrer eine Gemeindezulage von Fr. 500.— und dem Lehrer an den untern Klassen Fr. 200.—.

— * Aus Bezirkskonferenzen. Im Alttoggenburg sprach in gewohnt meisterhafter Weise über den Werdegang der neuen Lehrbücher den literarischen Teil und den Buchschmuck derselben Herr Lehrer Ulrich Hilber von Wil, und im Bezirk Wil hielt der Senior der Konferenz, Herr S. Zweifel von Oberbüren ein treffliches Referat über: „Charakterbildung, ein Hauptziel der Erziehung". In diesem Bezirk führen außer Lenggenwil und Zuckenriet alle Gemeinden Fortbildungsschulen. — In der Bezirkskonferenz St. Gallen sprach Hr. Pfarrer Dr. Pfister, Zürich über: „Weshalb und in welchem Umfang soll sich der Berufserzieher mit Tiefenpädagogik befassen?

„Rapidmethode" für Englisch Lernende. (Eing.) Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 375, hat auf Grund jahrlanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst brieflichen Fernunterrichts in 30 Stunden die englische Sprache für das praktische Leben leicht und fließend erlernt. Wie sehr mit dieser Erfindung der Nagel auf den Kopf getroffen wurde, geht aus der Tatsache hervor, daß bereits hunderte auswärtige Lernbegierige den Fernunterrichtskurs nach der „Rapidmethode" mit zufriedenstellendem Erfolge absolviert haben.

Bücherschau.

Belletristik.

Mozart auf seiner Reise nach Prag. Novelle v. Ed. Mörike. — Quelle u. Meyer, Leipzig 1923.

Im Jahre 1856 erschien diese Novelle — ein Juwel deutscher Erzählkunst, wie Salzer sie nennt — zum erstenmal und hat seither eine reiche Menge von Ausgaben und Auflagen erlebt. Der Verfasser hat darin dem unsterblichen Tonkünstler ein poetisches Denkmal gesetzt. J. T.

Eine lustige Schweizerreise, v. Irmgard Jaentsch. Priebatsch's Verlag, Breslau

Eine Geschichte für Mädchen — und von Mädchen, die aus dem ausgehungerten Deutschland der Kriegsjahre eine Erholungsreise in die Schweiz machen konnten und dabei allerlei erlebten. J. T.

Hilfskasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Verdankung. Zum Andenken an einen verstorbenen st. gallischen Lehrer wurden der Hilfskasse Fr. 10.— zugewendet. Herzlichen Dank.

Der Kassier.

Lehrerzimmer.

Verschiedene Korrespondenzen mußten auf die nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Entschuldigung.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.